

Erfahrungsbericht

Auslandssemester in Kopenhagen



Vorbereitung

Bewerbung

Die Bewerbung verlief total unproblematisch. Es muss ein Formular ausgefüllt werden und beim International Office eingereicht werden. Mitte Mai habe ich dann Bescheid bekommen, dass ich an der KEA angenommen wurde.

Finanzierung

Ich habe mir mein Auslandssemester unter anderem mithilfe von Erasmus+ finanzieren können. Der Bewerbungsprozess ist recht einfach, neben Formularen wie einem Learning Agreement braucht man ein Motivationsschreiben und einen aktuellen Lebenslauf auf englisch. Außerdem wird vorher ein Sprachtest absolviert, der am Ende des Semesters wiederholt werden muss. Das Ergebnis beeinflusst die Bewerbung allerdings nicht.

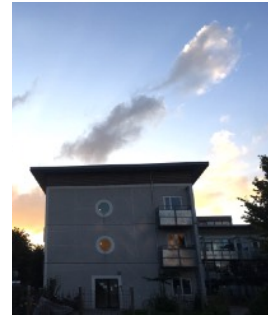
Anreise

Ich bin mit dem Flixbus angereist, dieser fuhr übernacht von Münster nach Kopenhagen und war super unproblematisch. Es gibt auch Verbindungen mit dem Zug sowie günstige Flüge zum Beispiel mit Ryanair, diese haben wir zum Beispiel für Weihnachten gebucht. Am besten ist es, so früh wie möglich nach einer günstigen Variante Ausschau zu halten.

Leben

Unterkunft

Vor Beginn des Auslandssemesters konnte man sich dafür entscheiden, eine Unterkunft über KEA Housing zu erhalten, was ich absolut empfehlen würde, da der Wohnungsmarkt in Kopenhagen extrem schwierig ist. Ich habe in einer 3er-WG im Dortheavej 7 im Stadtteil Nørrebro gewohnt. Für mein etwa 10 qm großes Zimmer mit Kommode, Bett und Schreibtisch habe ich etwa 510 € gezahlt. Das Bad sowie die Küche mit Essplatz wird sich geteilt. Von der Wohnung bis in die Uni waren es etwa 10 min mit dem Fahrrad, in die Stadt braucht man etwa 20-25. Es sind viele Supermärkte wie Lidl, Fakta und Netto in der näheren Umgebung.



Stadt

Kopenhagen ist eine wunderschöne Stadt, in der man immer super viel entdecken und erleben kann. Neben den offensichtlichen Hotspots wie Nyhavn, Meerjungfrau, Strøget, den vielen Schlössern und Parks lohnen sich auch Ausflüge in verschiedene Museen wie das Danish Design Museum, die Glyptothek und das Louisiana Museum. Am Wochenende waren wir fast immer auf einem der vielen Flohmärkte mit anschließendem Besuch in einem der wunderschönen Cafes in Kopenhagen.

Transport

Das Hauptfortbewegungsmittel der Kopenhagener ist das Fahrrad. Daher empfiehlt es sich, direkt am Anfang in Fahrradläden und in diversen Facebookgruppen nach einem gebrauchten Fahrrad Ausschau zu halten. Wenn man mal eine weitere Strecke zurücklegt, es zu windig, regnerisch oder kalt ist lohnt es sich, eine rejskort zu kaufen, die dann mit Geld aufgeladen wird und das Bus- und Zugfahren um einiges einfacher und günstiger macht.

Preise

In Dänemark ist grundsätzlich erstmal alles teurer als in Deutschland. Wenn man allerdings bei Lidl, Netto oder auch türkischen Supermärkten einkauft, muss man auch hier kein Vermögen ausgeben. Ein Kaffee im Cafe kann gut und gerne mal 5€ kosten, richtig Essen gehen kann schon sehr teuer werden. Empfehlenswerte Cafes sind zum Beispiel das Bastard Cafe, das Paludan Bog & Cafe in der Innenstadt oder das Atelier September. Lecker essen kann man unter anderem im Kalaset, bei Stefanos oder bei Groed.

Hochschule

Allgemeines

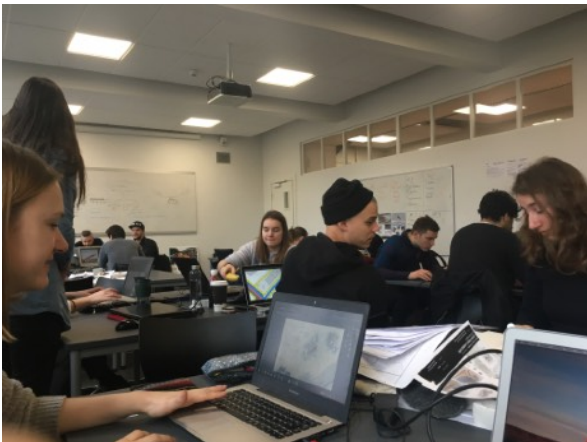
Die Uni liegt mitten in Nørrebro, von dort sind es etwa 10 min in die Innenstadt. Für alle, die Architectural Technology studieren spielt sich das Unileben nicht hauptsächlich am Hauptcampus ab, der etwa 2 min entfernt ist, sondern in den Unigebäuden an der Prinsesse Charlottes Gade. Dort gibt es neben den Unterrichtsräumen auch eine kleine Küche für die Studenten mit Kühlschrank, Mikrowelle und Spüle. Im Untergeschoss eines anderen Gebäudes auf dem Campus befindet sich eine kleine Cafeteria.

Unterricht

Der Unterricht spielt sich jeden Tag in einem festgelegten Klassenraum ab, in dem man jeweils an dem Gruppentisch seiner Gruppe sitzt. Der Unterricht wird ausschließlich auf englisch gehalten, da man in die International Line der Architectural Technologists eingeteilt wird. Sämtliche Aufgaben werden am Laptop erledigt. Für das Programm wird Windows benötigt, alle Mac-User mussten sich dieses zusätzlich auf den Laptop laden. Der Stundenplan ändert sich wöchentlich und kann jeweils auf einer bestimmten Website eingesehen werden. Im Unterricht werden entweder Vorlesungen der Lehrer gehalten, die mal eine volle Unterrichtsstunde (90 min) dauern können, manchmal auch nur 20 min. Den Rest der Zeit verbringt man mit Gruppenarbeit und in sogenannten consultancy-Stunden, bei denen die Lehrer Fragen und Probleme des Gruppenprojekts zu klären versuchen.

Der Unterricht beginnt meistens zwischen 8:30 und 10:15 Uhr an und endet um 15:45 Uhr. Danach wurde oft noch weiter am Projekt gearbeitet. Die Anwesenheit wird in jeder Stunde mit einer Liste kontrolliert, außerdem durfte man nicht mehr als 30% des Kurses abwesend sein.

Zum Ende des ersten Projekts hin hatte man auch einige Tage in denen kein Unterricht stattfand, sodass man auch von zu Hause oder in der wirklich schönen Bibliothek der Uni arbeiten konnte.



Kurse

Zu Beginn des Kurses wurden wir in Gruppen von 4-5 Personen eingeteilt; in jeder Gruppe gab es einen Austauschstudenten. Für diese gab es in den ersten Wochen auch noch einen kurzen Einführungskurs in das Programm Revit, mit dem an der KEA gearbeitet wird. Der erste Kurs war ein gemeinsames Gruppenprojekt und begann Ende August. Ich war im 3. Semester eingeteilt und hatten als Semesterthema prefabricated buildings. Alle Aufgaben der Gruppenarbeit beschäftigten sich mit einem vorgegebenen Gebäude, welches dann nach und nach in allen Details durchgeplant wird. Dazu kommen dann noch einige Dokumentations- und Planungsaufgaben wie Verträge, Kostenaufstellungen und Zeitpläne. Es ist wirklich sehr technisch und nicht wirklich möglich, dabei kreativ zu werden.

Anfangs fällt es wirklich schwer, sich in die Arbeitsweise und Aufgabe einzufinden. Die anderen Studenten waren allerdings immer sehr hilfreich und haben uns bei den Aufgaben so gut wie möglich unterstützt. Zusätzlich zum Gruppenteil wird ein individueller Teil ausgearbeitet. In unserem Fall hat jedes

Gruppenmitglied ein Element des Gebäudes detailliert ausgearbeitet und nach der Gruppenpräsentation einzeln vorgestellt.

Im Januar hatten wir dann ein Kurzprojekt im Fach Design Consultancy and Urban Landscapes, bei dem man sich in einer neuen Gruppe zusammenfinden konnte. Hierbei mussten wir eine Straße und einen Platz in der Innenstadt Kopenhagens umplanen. Dieses Projekt hat sehr viel Spaß gemacht, da man hier mal wieder richtig kreativ werden konnte. Das Projekt wird dann ebenfalls mit einer Gruppenpräsentation abgeschlossen.

Fazit

Ich kann nur jedem ans Herz legen, ein Auslandssemester in Kopenhagen zu machen. Die projektorientierte Arbeit und die Arbeit in den Gruppen haben mir gut gefallen. Die KEA ist zwar sehr technisch eingestellt, wenn man sich allerdings darauf einstellt wird man auch so eine tolle Zeit haben.

Außerdem ist Kopenhagen an sich einfach eine extrem lebenswerte und tolle Stadt.